

Postulat zur Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Altersmedizin

Gestützt auf Artikel 44 der Geschäftsordnung des Landtags vom 19. Dezember 2012, Landesgesetzblatt 2013 Nr. 9, reichen die unterzeichnenden Abgeordneten nachstehendes Postulat ein und stellen den Antrag, der Landtag wolle beschliessen:

Die Regierung wird eingeladen zu prüfen, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Liechtensteinischen Landesspital (LLS), der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK), der Familienhilfe Liechtenstein (FHL) und weiteren relevanten Akteuren im Bereich der Altersmedizin gezielt gestärkt und strukturell verankert werden kann.

Es soll aufgezeigt werden, welche konkreten Vorteile sich aus einer solchen integrierten Versorgungsstruktur ergeben, insbesondere in Bezug auf die Qualität der Versorgung, die Kosteneffizienz und die Bewältigung des Fachkräftemangels in den verschiedenen Berufsgruppen der Gesundheitsversorgung (z.B. Pflege, Ärzteschaft).

Weiter soll geprüft werden, ob und wie eine gemeinsame medizinische Betreuung für den stationären Bereich, in enger Abstimmung mit Hausärztinnen und Hausärzten und unter Einbindung relevanter Gesundheitsberufe, etabliert werden kann.

Begründung:

Der demographische Wandel wird unser Land in den kommenden Jahren stark prägen. Gemäss den Bevölkerungsszenarien des Amtes für Statistik wird sich die Anzahl der über 80-Jährigen bis ins Jahr 2060 mehr als verdoppeln¹. Damit steigt auch der Bedarf an spezialisierter altersmedizinischer Versorgung und an integrierten Versorgungsstrukturen, insbesondere im Bereich der Geriatrie, Palliative Care und Demenzbetreuung.

Entwicklung	2023	Anteil in %	2060	Anteil in %	Entwicklung absolut	Entwicklung in %
Gesamtbevölkerung	39'920	100%	44'429	100%	+4'509	+11%
0 bis 59	28'910	72%	28'828	65%	-82	-0.3%
60+	11'010	28%	15'601	35%	+4'591	+42%
80+	1'947	5%	4'903	11%	+2'956	+152%

Bevölkerungsszenario Trend Liechtenstein, Amt für Statistik (2023)

Gleichzeitig verschärfen sich dadurch der Fachkräftemangel und die finanziellen Belastungen im Gesundheitswesen. Eine stärkere institutionelle Zusammenarbeit zwischen dem LLS, der LAK, der FHL und weiteren relevanten Akteuren könnte dazu beitragen, die Versorgungsqualität zu

¹ Amt für Statistik Liechtenstein (2023): Bevölkerungsszenarien 2023–2060

steigern, Ressourcen effizienter zu nutzen und Synergien im Bereich der Altersmedizin zu schaffen.

Ziel ist es, eine integrierte Versorgung älterer Menschen zu fördern, unnötige Schnittstellen zu reduzieren, Fachwissen zu bündeln und damit sowohl die Patientenversorgung als auch die Wirtschaftlichkeit der Strukturen zu verbessern.

Der geplante Neubau des LLS bietet eine sehr gute Chance, solche Strukturen frühzeitig mitzudenken und gezielt auf die Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung auszurichten. Mit dem LLS und der LAK bestehen zwei essenzielle Institutionen der stationären Gesundheitsversorgung, die bislang nur punktuell zusammenarbeiten. Das LLS verfügt über eine akutgeriatrische Abteilung, die LAK über 404 stationäre Pflegebetten² und spezialisierte Demenzabteilungen an mehreren Standorten. Zusätzlich betreut die FHL ambulant mehr als 1'000 Klientinnen und Klienten, mehrheitlich über 60 Jahre, wobei fast 40% über 80 Jahre alt sind³.

Eine engere Kooperation zwischen LLS, LAK, FHL, der niedergelassenen Ärzteschaft sowie relevanten Gesundheitsberufen bietet vielfältige Vorteile:

- **Medizinische Kontinuität und Versorgungssicherheit:** Eine gemeinsame geriatrische Betreuung, beispielsweise durch eine Geriaterin oder einen Geriater sowie eine Gerontopsychiaterin oder einen Gerontopsychiater, würde die Qualität der medizinischen Versorgung verbessern.
- **Effizienz und Entlastung des Systems:** Schweizer Studien⁴ zeigen, dass bis zu 40% der Spitaleintritte aus Pflegeheimen vermeidbar sind. Eine verbesserte strukturelle Zusammenarbeit kann solche Effizienzpotenziale heben und damit auch die Gesundheitskosten dämpfen.
- **Fachkräftemangel adressieren und Bildung stärken:** Durch gemeinsame Strukturen können Ressourcen effizienter genutzt und dem Fachkräftemangel gezielt entgegenge wirkt werden. Gleichzeitig entstehen neue Chancen für die Aus- und Weiterbildung, indem Auszubildende Einblicke in verschiedene Pflegebereiche wie LLS, LAK und FHL erhalten.
- **Integration von Advanced Practice Nurses (APN):** Der gezielte Einsatz von APNs im Nahtstellenbereich zwischen LLS, LAK und der FHL könnte die Versorgung substanziell verbessern, unnötige Spitaleinweisungen verhindern und ärztliches Fachpersonal entlasten.
- **Einbindung weiterer Gesundheitsberufe:** Mit der Einbindung von Gesundheitsberufen wie beispielsweise Pharmazie, Ergotherapie, Physiotherapie, Mikrobiologie oder Logopädie kann die Nachbehandlung gestärkt und der Behandlungserfolg erhöht werden.
- **Spitalneubau als Chance für strategische Weichenstellung:** Im Rahmen des Neubaus des LLS besteht die Möglichkeit, bauliche, personelle und konzeptionelle

² Inklusiv Neubau Haus St. Fridolin Ruggell

³ FHL Jahresbericht 2024

⁴ InterCare-Studie der Universität Basel, 2019, *Potentially avoidable hospitalizations of nursing home residents: frequency, causes, and costs*

Voraussetzungen für eine langfristige Versorgungsstrategie mit der LAK und der FHL im Bereich der Altersmedizin zu schaffen.

Eine enge Abstimmung mit den niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten ist wichtig, da sie eine zentrale Rolle in der medizinischen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner der LAK einnehmen. Ihre Erfahrung und Nähe sowie auch die Kenntnisse über das familiäre Umfeld von Patienten und Patientinnen ist für eine integrierte Altersmedizin von grossem Wert.

Weiter kann eine verstärkte Zusammenarbeit einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Alters- sowie der Demenzstrategie und des Psychiatriekonzeptes leisten. Dies beispielsweise in den Bereichen Care-Management, integrierte Versorgungsmodelle oder Fachkräftemangel.

Darüber hinaus bietet eine enge Vernetzung zwischen LLS, LAK und FHL neue Möglichkeiten für eine praxisnahe und vielseitige Aus- und Weiterbildung im Pflegebereich. Auszubildende könnten im Rahmen ihrer Ausbildung unterschiedliche Pflegesituationen, von der Akutpflege über die stationäre Kurz- und Langzeitpflege bis hin zur ambulanten Betreuung kennenlernen. Dies stärkt nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern erhöht auch die Attraktivität des Pflegeberufs insgesamt. Eine solche Durchlässigkeit in der Ausbildung kann einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Pflegefachkräfte in Liechtenstein leisten.

Mit diesem Postulat soll die Regierung beauftragt werden darzulegen, welche konkreten organisatorischen, medizinischen, versorgungstechnischen und wirtschaftlichen Synergien sich aus einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Bereich der Altersmedizin ergeben, wie sich diese Zusammenarbeit auf die Versorgungsqualität, den Fachkräftebedarf und die Gesundheitskosten auswirken kann, welche strukturellen und betrieblichen Voraussetzungen für eine Umsetzung notwendig wären und inwiefern der geplante Spitalneubau genutzt werden kann, um eine zukunftsfähige, altersmedizinische Versorgungsstruktur im Verbund mit der LAK und der FHL von Anfang an mitzudenken und zu verankern.

Der demografische Wandel ist keine ferne Zukunftsfrage, sondern längst Realität. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, dafür zu sorgen, dass ältere Menschen in Liechtenstein auch morgen auf eine qualitativ hochwertige, verlässliche und menschlich zugewandte medizinische Versorgung zählen können. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren im Bereich der Altersmedizin ist ein entscheidender Schritt hin zu einem integrierten und zukunftsfähigen Gesundheitssystem. Wenn es uns gelingt, vorhandene Kompetenzen zu bündeln, neue Versorgungsmodelle zu nutzen und den Spitalneubau strategisch mitzudenken, ohne Mehrkosten oder Verzögerungen zu verursachen, schaffen wir nicht nur Effizienz, sondern auch Vertrauen, Sicherheit und Lebensqualität im Alter.

Vaduz, 21. August 2025

Die Postulanten:

Daniel Saltgeber

JOHANNES KRISER

Sebastian Gasser

Daniel Seger

Franziska Hoop

Bettina Petzold-Mähr

Cino Lögeler

